



Spanien: Bestatter verkaufte Leichen an medizinische Institute – jetzt wurde er festgenommen

In Spanien wurden jetzt mehrere Personen festgenommen, die des illegalen Handels mit menschlichen Körpern verdächtigt werden. Die Besitzer eines Bestattungsunternehmens und zwei Angestellte wurden festgenommen. Sie verkauften Leichen illegal an medizinische Institute und Universitäten.

Die Besitzer eines Bestattungsunternehmens und zwei seiner Angestellte wurden in Valencia in Spanien wegen des Handels mit Leichen verhaftet. Sie hatten die Toten für jeweils 1.200 Euro an medizinische Universitäten weiterverkauft, wie die Polizei am Montag mitteilte. Die Männer „fälschten Dokumente, um Leichen aus Krankenhäusern und Pflegeheimen zu erhalten, um sie später an Universitäten zu Studienzwecken für 1.200 Euro pro Leiche zu verkaufen“, so die spanische Polizei in einer Erklärung. Mindestens elf Leichen sollen in der Metropole Valencia im Osten Spaniens auf diese Art und Weise illegal verkauft worden sein.

Die vier Verdächtigen stellten den Universitäten auch Geld dafür in Rechnung, dass sie ihnen halfen, die bereits seziierten Leichen zu entsorgen, indem sie sie verbrannten oder in Stücken auf die Särge anderer Personen verteilten, die kurz vor der Einäscherung standen. So sollen sie einer Universität 5.040 Euro für die Durchführung von 11 Einäscherungen von untersuchten Leichen in Rechnung gestellt haben, die auf keiner der von den Krematorien der Stadt ausgestellten Rechnungen auftauchten, heißt es in der Erklärung der Polizei weiter.

Die Ermittlungen gegen das Beerdigungsinstitut begannen bereits Anfang 2023. Die Polizei fand heraus, dass die beiden Angestellten des Bestattungsunternehmens Dokumente gefälscht hatten, um einen in der Leichenhalle eines Krankenhauses gelagerten Leichnam an eine Universität zu verkaufen, anstatt ihn, wie vorgesehen, zu beerdigen. Der Verstorbene sollte im Rahmen einer von der Stadtverwaltung finanzierten Beerdigung an seinem Wohnort beigesetzt werden. Für den Verkauf des Körpers an die Universität zu Studienzwecken hatte es keine Zustimmung von Angehörigen gegeben. **Laut Polizei suchten die Verdächtigen nach „verstorbenen Personen ohne Angehörige, vorzugsweise Ausländer“.**

In einem anderen Fall hatten sie von einem alten Mann, der wahrscheinlich nicht mehr über alle geistigen Fähigkeiten verfügte, die schriftliche Erlaubnis eingeholt, seinen Körper nach seinem Tod der Wissenschaft zu spenden. Diese Spende „wurde unterschrieben, um den Körper einer bestimmten medizinischen Fakultät zu spenden, aber er wurde schließlich an eine andere verkauft“, die „mehr bezahlt hat“, so die Polizei weiter.